

MIND KOSMOS



Gesellschaft – Ich seh‘ etwas, das Du nicht siehst

Immer mehr Menschen suchen Rat und Hilfe bei Wahrsagern, Kartenlegern oder Astrologen. Das Geschäft boomt. Die Methoden unterscheiden sich teilweise gravierend.

Zur Ruhe kommt Gabriele Hoffmann in diesen Tagen kaum. Die Berliner Wahrsagerin kann sich zu Jahresbeginn vor Medienanfragen kaum retten. „Politikerhoroskope stehen im Januar hoch im Kurs“, sagt sie und bittet in ihre Praxis in der Nähe des Kurfürstendamms. Das schlichte Beratungszimmer ziert ein großer, brauner Ledersessel, der Raum ist weder mit einer Glaskugel noch mit Tüchern geschmückt. Nach Räucherstäbchen riecht es nicht, aber immerhin: Ein Hufeisen hängt über der Tür.

Hoffmann sieht ganz normal aus, keine Spur von Esoterik-Tante. Wer zu ihr kommt, sucht Hilfe. Während sie sich mit Unterstützung ihrer Karten in Trance versetzt, ist sie nicht ansprechbar, erzählt aber, was sie sieht. Eilig schreibt der Fragende mit. Obwohl der Raum gemütlich wirkt, herrscht Spannung in der Luft. Es geht ja schließlich um die Zukunft.

Wenn die Wahrsagerin ihren Kunden die Zukunft voraussagt, geht es ohne viel Mystik zu. Unheimlich kann es aber trotzdem sein, wenn eine fremde Person meint, das Schicksal anderer zu kennen. Laut dem Statistikportal „Statista“ glauben 32,2 Prozent der Deutschen, dass das Schicksal durch höhere Mächte beeinflusst werden kann. Als erste bei der Berliner Industrie- und Handelskammer (IHK) gemeldete Wahrsagerin möchte Hoffmann mit ihrer Gabe allen Ratsuchenden helfen. Damit steht sie nicht alleine da. Auch Portale für spirituelle Lebensberatung wie „Questico“ oder „Lichtpfade“ bieten Hilfe an. Astrologie, Wahrsagen und Kartenlegen sind in den Medien keine Seltenheit mehr. Vor allem im Fernsehen finden immer mehr Astrologen einen guten Job. Das Geschäft boomt, „Questico“ zählt inzwischen über 1,7 Millionen registrierte Kunden.

Seit über 30 Jahren praktiziert die Hellseherin. Einst saßen Udo Lindenberg, Hildegard Knef und Howard Carpendale in ihrem Sessel. Während Internetportale kostenpflichtige Telefonberatung anbieten, macht sie Sitzungen die zwischen einer dreiviertel- und einer Stunde dauern. 255 Euro kostet das bei ihr. „Ich bin nicht jeden Tag gleich gut und ich bin nicht unfehlbar. Ich möchte aber, dass es immer absolut richtig ist. Fehler sind schlimm“, weiß sie. Bei einem derart fürstlichen Honorar kann der Kunde nur hoffen, dass die Hellsichtige einen guten Tag hat.

Persönlicher Bezug ist ihr wichtig. Sie braucht weder Vorgespräch noch Informationen, denn: Sie sieht es. Das behauptet sie zumindest. „Gute Wahrsager zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehen, weshalb die Kunden da sind. Und sie nennen ein festes Honorar“, sagt sie und kritisiert damit ihre „Kollegen“ von „Questico“, die mit bis zu zwei Euro die Minute – je nach Gesprächslänge – auch horrenden Summen verdienen. Vage Aussagen, die auf jeden zutreffen, sind ebenso deren Spezialität wie brutale Ansagen à la „Ihr Mann betrügt Sie“.

Laut Gabriele Hoffmann wird das Können der Angestellten bei Onlineplattformen nicht überprüft. Fraglich ist, wie man Hellsichtigkeit nachweisen kann. „Ich finde das System, das dahinter steckt, nicht gut. Die Berater werden nicht nach ihrem Können beurteilt, sondern danach, wie lange sie Kunden in der Leitung halten und wie hoch die Rücklaufquote ist“, warnt sie.

Kein anderer Wahrsager in Deutschland hat so viele Prominente beraten wie Gabriele Hoffmann. Selbst bei einem Entführungsfall in Hannover hat sie mit der Kriminalpolizei zusammengearbeitet. Heute möchte sie nicht mehr mit der Polizei kooperieren, es geht ihr zu nahe. Eher schmunzeln muss sie gelegentlich über Politiker. „Als die Steuer-CD im Gespräch war, saßen ganz viele hier und wollten wissen, ob sie sich selbst anzeigen sollen“, erzählt die Wahrsagerin.



Gabriele Hoffmann wünscht ihren Klienten „alles Gute für die Zukunft“. Auf dem Foto mit Udo Lindenberg 1976. **Foto:** Gabriele Hoffmann (privat)

Ganz unkritisch sollte man trotzdem nicht sein. Sind Wahrsager einfach besonders gute Menschenkenner? Oder haben sie tatsächlich eine gewisse Sensibilität für die Zukunft? Und wenn ja, ist es richtig, dafür Geld zu verlangen?

Laut Frau Hoffmann reicht eine Sitzung bei ihr für mehrere Jahre aus. „Questico“ hingegen verfolgt ein anderes Geschäftsmodell. Das Portal bietet Lebensberatung als eine Art Massenware an. Problematisch ist dabei, dass die Berater die Anrufer nicht kennen. Sie wissen nicht, ob der Kunde Alkoholiker, schwer depressiv oder ein Jugendlicher ist. Astrologen sind nun mal keine Psychologen und können bei psychisch kranken Anrufern nicht helfen. „Wir Menschen sehnen uns oft nach Rat, wenn wir im Ungleichgewicht sind“, erklärt Ludwig Koneberg, Leiter des Instituts für praktische Pädagogik in München. „Nach der neuesten neurologischen Forschung sind das Belohnungs- und das Suchtzentrum im Gehirn am stärksten. Eine Sucht nach positiven Worten, Glücksversprechen und Zufriedenheit ist genauso ernst zu nehmen wie beispielsweise eine Spielsucht.“

Die Ratsuchenden hoffen auf Erleuchtung, die Menschen am anderen Ende der Leitung versprechen diese. Kommt sie nicht, soll der Anrufer es am nächsten Tag noch einmal versuchen. Kostenpflichtig. Natürlich. Immer mehr drängt sich die Frage auf, ob das wirklich Lebensberatung oder knallharte Abzocke ist. Sätze wie: „Das wollte ich auch gerade sagen.“ oder „Das, was du mir erzählst, sehe ich auch in den Karten.“ sollten sofort aufgehört lassen. Bei wem das Warnsystem versagt, der kann durch kostenpflichtige Telefonberatung innerhalb weniger Monate mehrere tausend Euro loswerden.

„Die Zukunft kann keiner voraussehen“, ist Michael Kunkel von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) e.V. sicher. Der Mathematiker hat mit Hellsichtigkeit nichts am Hut. „Die einen, die sich für Wahrsager halten, sagen was der Kunde hören will, die anderen, bestätigen schlicht seine Befürchtungen.“ Kunkel wünscht sich, dass einschlägige Plattformen und TV-Sendungen in Deutschland mit einem Warnhinweis versehen werden sollten.

Trotz der vielen Warnungen vor Scharlatanen fallen immer mehr Menschen auf den Online-Hokuspokus herein. Was man in den siebziger Jahren mit Umbruch und Spiritualität verband, hat sich heute zum Kommerz gewandelt. In einer Gesellschaft, in der Karrieredruck, politische und wirtschaftliche Verantwortung und Partnerschaften eine so wichtige Rolle spielen, kommen viele an ihre Grenzen. Grade dann brauchen Menschen seelischen Beistand, den nicht alle bei Psychologen suchen. Lebensberatung hat in unserer Gesellschaft einen neuen Stellenwert.

Als ich Gabriele Hoffmann frage, ob sie mir etwas über meine Zukunft sagen kann, lächelt sie. „Nein, ich habe durch das Gespräch zu wenig Distanz zu Ihnen.“ Ein Bild sei aber vor ihr aufgetaucht, als sie mich da in ihrem Ledersessel sah. „Sie werden sehr alt werden, und man wird sie immer an ihren langen Haaren erkennen.“ Eins ist sicher: Sie sieht etwas, was ich nicht sehe.

Verschlagwortet mit **Berlin, Deutschland, Esoterik, Tarot, Wahrsagen****Hinterlasse einen Kommentar**

Bloggen auf WordPress.com.



